

# Finnlandaustausch 2024

## Bange Momente

„Bodenpersonalstreik – Ihr Flug nach Finnland fällt leider aus!“ Diese Nachricht erreichte uns nur wenige Tage vor dem großen Ausflug, auf den wir uns alle schon so lange gefreut hatten. Mit Trauer und Enttäuschung versuchten wir alle eine Lösung zu finden, um trotzdem dieses Fahrtenangebot stattfinden zu lassen. Als „Entschuldigung“ erlebten wir zusammen mit Herrn Süß und Frau Springer zunächst einen Finnlandtag mit Frühstück, Finnlandrecherchen, Finnlanddoku und Pizza in der Schule. Glücklicherweise bekamen wir nach einiger Zeit banges Wartens von der Lufthansa einen alternativen Flugtermin zwei Tage später, den wir dankend akzeptierten. „Besser zwei Tage weniger, als gar nicht zu fahren“, dachten wir uns.

## Auf nach Finnland

Am Samstag, den 09.03.24 versammelten wir uns um vier Uhr morgens am Celtis, starteten per Bus nach Frankfurt und nahmen pünktlich den Flieger, während der Flughafen nach den Streiks gerade eben so wiedererwachte. Gegen Nachmittag (Zeitverschiebung +1h) landeten wir schließlich in Helsinki, der Hauptstadt von Finnland, um von einer völlig verschneiten Umgebung und neuen Kultureindrücken überrascht zu werden. Anschließend ging es mit dem Zug nach Seinäjoki, der finnischen Partnerstadt Schweinfurts, um dort am Bahnhof von unseren Austauschschülern begrüßt zu werden. Von hier an machte jede und jeder von uns seine eigene kleine Weiterreise und seine eigenen Erfahrungen, denn wir lebten für drei Tage und Nächte bei unseren Austauschschülern und deren Familien. Während man sich am ersten Abend nur einrichtete und erste Worte auf Englisch ausgetauscht wurden, ging es am zweiten Tag direkt um acht Uhr morgens los – zu einer Fahrt in das schneeweiße finnische Hinterland, an einen der zehntausenden malerischen Seen Finnlands.

## Ab in die Sauna und in den eiskalten See

Die ein oder andere Schneehose wurde hier dann auch endlich einmal genutzt, denn im Vergleich zum deutschen Winter hatten wir meist spürbare Minusgrade. Nach einigen Spielen im Schnee und einem köstlichen Mittagessen kam schließlich so ziemlich das Gefährlichste, aber auch Beste unserer Reise. Noch eine Runde Aufwärmen in der Sauna und dann hieß es: ab zum Eisbaden! Natürlich war dies optional und keiner wurde gezwungen, aber wer von uns wollte (auch die deutschen und finnischen Lehrer natürlich), hatte an diesem Tag die Chance, in einer Öffnung eines fest zugefrorenen Sees zu baden. Allerdings ging es auch für die Härtesten unter uns schon nach wenigen Minuten zurück in die kuschelig warme Sauna.

## Shopping extrem

Nachdem dieser Tag schon eine spannende Aktion zu bieten hatte, musste darauf natürlich noch eine zweite her. Also auf in die hier sehr berühmte Mall Keskinen, die größte Finnlands. In diesem überaus riesigen Geschäft hatten wir nun die Möglichkeit, Freizeit zu verbringen und uns in Kleingruppen mit den Finnen zu amüsieren. Dort sind einigen mit Sicherheit zum ersten Mal Konsumgüter mit kleinen Figürchen darauf aufgefallen: Willkommen in der Welt der Moomins. Diese kleinen Trolle entstammen der Feder einer finnlandschwedischen Schriftstellerin und sind in Finnland festes Kulturgut. Man konnte aber auch andere typisch finnische Waren mit nach Hause nehmen, beispielsweise Saunazubehör, denn Sauna ist typisch finnisch. Das Wort Sauna ist nämlich das einzige finnische Wort, das weltweit in den Sprachgebrauch übernommen wurde (Übersetzung: „Haus aus Holz“). Auch ein künstlich aufgebautes Winterwonderland und eine Einhornstatue waren im Keskinen zu sehen. Für viele von uns ließ sich dieser Tag dann dort auch mit einem Burger oder Pommes vervollständigen.

## Schule in Finnland

Am nächsten Tag ging es für uns zum ersten Mal in die finnische Schule. Krass, Handys sind hier überall erlaubt, Lehrer werden mit Vornamen angesprochen, Schüler wählen sich die Lehrkräfte für ihre Kurse selbst aus und auch der schülereigene Laptop darf nicht fehlen. Man muss aber dazu sagen, dass in Finnland alle bis zur 9. Klasse zusammen lernen und unsere besuchte Schule erst ab der 10. Klasse beginnt und mit dem Abitur endet. Außerdem wird von den finnischen Schülerinnen und Schülern viel mehr Verantwortungsübernahme und Eigenleistung erwartet, da der besuchte Unterricht eher Vorlesungen an einer deutschen Hochschule ähnelte. So ist auch die Fehlerkultur anders: In Deutschland wird man auf Fehler hingewiesen und kann diese abstellen. In Finnland muss man stets selbst herausfinden, wo die eigenen Fehler liegen.

Nach zwei Stunden Unterrichtsbesuch zum Testen hatten wir nun ordentlich zu tun: Gruppenarbeit mit den Finnen! Circa sechs Leute pro Gruppe bereiteten ein bestimmtes Thema vor und hatten die Aufgabe, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Finnland und Deutschland zu finden. Diese Ergebnisse wurden dann schlussendlich in Abschlusspräsentationen auf Englisch vorgestellt und nötiges Hintergrundwissen und Funfacts erklärt. Ein wie sich herausstellte sehr treffendes Projekt, um den kulturellen Austausch zu fördern und zu reflektieren. Nach diesem anstrengenden Schultag gab es dann Freizeit und unerwarteterweise sahen wir uns als Gruppe schon früher wieder, als gedacht, denn gegen Abend stieg bei einem Austauschschüler eine große Party.

## Helsinki

Leider hieß es am nächsten Morgen schon Goodbye, denn unser Zug in Richtung Helsinki fuhr ab. Auch wenn der vorübergehende Abschied schmerzhaft war, freuten wir uns schon, denn ein freier Nachmittag und Abend in Helsinki standen uns bevor. Nachdem wir die Koffer im Hotel abgestellt hatten, liefen wir zusammen zum berühmten Dom. Mitten auf dem Marktplatz davor trennten wir uns dann und erkundeten in Kleingruppen die finnische Hauptstadt.



Dann die letzte Nacht in Helsinki – und am Mittwoch ging es zurück nach Deutschland. Als kleiner Ersatz für die zwei Tage, die uns durch den Streik verloren gingen, trafen „wir Finnen“ uns dann statt für Unterricht noch für zwei Vormittage in der Schule und ließen die Tage in Finnland wehmütig Revue passieren. Ein Ergebnis davon ist als Plakat im Gang vor dem Lehrerzimmer zu bestaunen. Unbedingt ansehen! 😊

### Der Gegenbesuch

Aber nur, weil wir wieder zurück waren, hieß es ja nicht, dass unser Austausch beendet war. Denn am Samstag, den 27.04.24 kamen unsere finnischen Austauschschüler endlich wieder zu uns. Am Sonntag durfte jeder Finne einen Tag mit den deutschen Gastfamilien verbringen. Am Montag unternahmen wir dann mit den Finnen eine Fahrt nach Nürnberg. Das Thema des Ausflugs diente als Erinnerung an die dunkle, deutsche Geschichte der NS-Zeit, um über das Thema aufzuklären. Nach einer anstrengenden Tour um das Reichsparteitagsgelände bei heißem Wetter, konnten wir uns danach auf etwas Freizeit in der Innenstadt freuen. Mit einer Schulführung startete der Dienstag und somit der erste deutsche Schultag für die Finnen. Nachdem wir unsere Gäste anschließend mit in die 2. Stunde genommen hatten, bekamen die Finnen noch eine Tour durch Schweinfurt, geführt von Herr Schenker. Im Rathaus wurden sie anschließend durch unseren Oberbürgermeister Sebastian Remelé empfangen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz ausdrücklich bedanken, dass Herr Remelé erneut dafür sorgte, dass unsere Fahrt mit der Schweinfurter Partnerstadt finanzielle Unterstützung erhielt. Auch der Förderkreis des Celtis-Gymnasiums unterstützte unsere Bemühungen um die deutsch-finnische Freundschaft finanziell. Wir sagen beiden Seiten ganz herzlich „Kiitos“ („Dankeschön“)! Während am Mittwoch der Feiertag (Tag der Arbeit) wieder individuell verbracht wurde, ging es für die Finnen am Donnerstag mit Fr. Pöschl in die Würzburger Residenz. Leider mussten die Finnen gegen Nachmittag schon zurück in Schweinfurt sein, denn am Abend – nach einem letzten Besuch am Stadtstrand – hieß es für unsere Gäste Koffer packen.

### Verabschiedung

Sechs schöne und auch heiße Tage in Deutschland mussten leider irgendwann ein Ende finden und am Freitag um fünf Uhr morgens verabschiedeten wir uns alle erschöpft, aber traurig am Celtis. Viele Freundschaften, die hoffentlich noch lange halten, wurden geschlossen und viele neue Eindrücke gewonnen! Allen, die uns diese wunderbaren Erlebnisse ermöglicht haben, sei ganz herzlich gedankt: Frau Springer, Fr. Pöschl, Herr Süß, Herr Schenker und die drei finnischen Lehrkräfte! Nicht nur fand ein nachhaltiger kultureller Austausch statt, sondern wir hatten auch viel Spaß.



Kiitos lukemisesta ja näkemiin! (Danke fürs Lesen und auf Wiedersehen!)

Antonia Neumer (10a) und Christoph Süß